

Die Kulturen treffen aufeinander – auch hinter den Kulissen



Handlung

Der russische Film *КУКУШКА* (deutsch: *KUKUSHKA. Der Kuckuck*) handelt von einem finnischen und einem russischen Soldaten während des 2. Weltkriegs, die beide jeweils zum Tode verurteilt sind, dem Todesurteil jedoch entkommen und auf eine samische Frau stossen, bei welcher sie bis zum Ende des Sommers und des Krieges auf der Kola Halbinsel bleiben. Drei Sprachen und drei Kulturen treffen aufeinander.

Zentrale Themen

- **Misskommunikation:** zwischen den drei Hauptfiguren *Anni* (samisch), *Veikko* (finnisch), *Iwan* (russisch) aufgrund der Sprache.
- **Grenzen:** Verständnisschwierigkeiten, **kulturelle** Differenzen, die Handlung spielt in einer „**Grenzspähre**“ zwischen Leben und Tod, Krieg und Frieden, Freund und Feind.
- **Stereotypen:** *Anni*, die samische Frau als „Verführerische,“ die untypischerweise ganz alleine und abgeschieden lebt.
→ **Kolonialdiskurs**, der die Frauen der indigenen Bevölkerungsgruppen auf das „weibliche Wilde“ reduziert
- **Antikriegsfilm:** Der Film zeigt in der Figur der *Anni*, die eine Rolle als Vermittlerin einnimmt, die Unsinnigkeit von Krieg, den die Samin als törichtes Spiel erwachsener Menschen bezeichnet.
- **Schamanismus und Spiritualität:** Die Religion der Sámi ist im Film ein präsent Thema.

Historischer Kontext

Zweiter Weltkrieg. Als Fortsetzung des Winterkriegs kämpfte Finnland an der Seite des Deutschen Reichs gegen die Sowjetunion (1941-44). Der Film ist in den Wochen vor dem Waffenstillstand im Jahr 1944 verortet.

Regisseur: Alexander Rogoschkin
Schauspieler:innen: Anni-Kristiina Juso
Ville Haapasalo
Wiktor Bytschkow
Produktion: Sergei Seljanow
Erscheinungsjahr: 2002
Dauer: 99 Minuten
Musik: Dmitri Pawlow



Kultureller Austausch



Kulturelle Aneignung

“I knew something, I studied something, but then I gave up and trusted my intuition.”
(Rogoschkin)

Filmmusik - Begriffe

Intradiegetische Musik: die Musik ist ans Bild gekoppelt, seine Tonquelle ist im Geschehen des Filmes verankert (Beispiel Musik aus dem Autoradio).

Extradiegetische oder Score Musik: Musik, die vom Filmbild losgelöst ist. Sie stellt eine unabhängige, zusätzliche Tönebene dar.

Technische Unterschiede:

Leitmotiv: Hierbei handelt es sich um ein immer wiederkehrendes musikalisches Motiv, das den ganzen Film begleitet und bestenfalls ein „Markenzeichen“ des Filmes wird.

Mood Technik: Diese Technik erzeugt und untermalt Stimmungen und Emotionen wie Glück, Trauer, Spannung, Angst etc. Kann ggf. sehr manipulativ sein.

Deskriptive Technik oder Underscore: Verdoppelung des Bildeffekts durch Musik (z.B: herabsteigende Tonleiter bei herunterfallendem Objekt). Wirkt oft komisch.

In *KUKUSHKA* nimmt die Filmmusik verhältnismässig wenig Platz ein, hat jedoch eine diskret gliedernde und pointierte Funktion. Der grösste Teil des Films beschränkt sich auf die alleinige Geräuschkulisse des Bildes ohne Musik. Grundsätzlich bedient sich der Film *KUKUSHKA* der **Extradiegetischen Musik**, sowie der **Mood-Technik**.

Sámi und Schamanismus

- *Anni* als **Schamanin** braut ihre Spezialgetränke aus Hirschblut und Kräutern und redet mit dem Rentier
- *Anni* bringt den finnischen Soldaten aus dem Land der Toten zurück.
- Rogoschkin inszeniert ein samisches Ritual: die Verwandlung des Schamanen in ein Tier (einen Hund), begleitet vom Schlag einer samischen **Trommel**.
- *Anni* erinnert sich, dass Ihre Großmutter diese Verwandlung machen konnte
→ Schamanismus als Relikt der Vergangenheit.

→ Kultur der Sámi durch die Augen eines russischen Regisseurs (Aussenperspektive). Da Rogoschkin sich nur marginal mit der samischen Kultur auseinandergesetzt hat, mit der Religion und der Trommel aber zentrale Aspekte samischen Selbstverständnisses im Film verwendet, entspricht die Realisierung von *KUKUSHKA* **nicht** den Bedingungen für eine respektvolle Haltung gegenüber der indigenen Bevölkerung.

→ Trotzdem weist der Film auf die **Existenz einer samischen Bevölkerung in Russland** hin, womit er ein wichtiges (politisches) Zeichen setzt.

Literatur

Kudrjavtseva, Tatjana: Cultural boundaries and intercommunication in two films from the north-west of Russia, in: Journal of Borderlands Studies, Nr. 25.1 2010, S. 59 – 65, Online: <https://doi.org/10.1080/08865655.2010.9695751> (15.04.2023, 15:29)

Lipovsky, Mark: In the Cuckoo's Nest: From a Postcolonial Wondertale to a Post-Authoritarian Parable, in: Hutchins, Stephen (Hg.): Russia and its Other(s) on Film. Screening Intercultural Dialogue, New York 2008, S. 62 – 76

Sony Pictures Classics: Cuckoo, The : Interview With Alexander Rogozhkin, Online: <https://www.cinema.com/articles/2118/cuckoo-the-interview-with-alexander-rogozhkin.phtml> (08.05.2023, 15:24)

Kamerabewegungen

Die Kamera als Erzähler:

Die Kamera zeigt uns durch den Zoom, dass folgende Gegenstände in der weiteren Geschichte eine Rolle spielen werden, weist uns also schon auf den weiteren Verlauf des Geschehens hin.

Schwenk:

Das Schwenken der Kamera kann das Nachblicken einer Figur im Film imitieren. Die Zuschauenden vor dem Bildschirm bekommen so das Gefühl, direkt im Geschehen zu sein. Ebenfalls wird der Kameraschwenk in weiteren filmischen Kontexten verwendet, beispielsweise um eine bestimmte Bewegung zu suggerieren oder den Blick des Publikums auf etwas zu lenken, bzw. zu fokussieren.

Motivierte Kamera:

Kamera vermittelt zwischen filmischer Wirklichkeit und dem Publikum. Sie spielt eine beobachtende Rolle und verzichtet auf eine eigene Handlung oder eine eigene Dynamik. Hier vollzieht die Kamera die Bewegung der abgebildeten Objekte/Personen nach, indem sie ihnen folgt und sie im Bild hält.

Langsame Kreisfahrt:

Imitiert die natürlichen Bewegung eines menschlichen Betrachtenden, der oder die etwas eingehend beobachtet und es dabei umkreist.